

Gezielte antikirchliche Desinformation

Der Bischof von Chur wurde von einer Tageszeitung am Rande eines Interviews über seine Meinung zum Fasching befragt. Doch das war nur der Anfang. Von Bischofsvikar Christoph Casetti, Chur.



Bischof Vitus Huonder von Chur

Ausgangspunkt ist ein Interview von Bischof Vitus Huonder von Chur in der Tageszeitung ‘Südostschweiz’.

Auf die Frage, ob die Fastnacht „Teufelswerk“ sei, antwortet der Bischof wörtlich: „Nein, die Fastnacht hat durchaus auch einen christlichen Hintergrund. Wirklich lachen können nur erlöste Menschen.“

Der Journalist hakt nach, konservative Gläubige betrachteten die Fastnacht tatsächlich als etwas Teuflisches. Darauf entgegnet Bischof Huonder wieder wörtlich: „Das Gute kann auch mißbraucht werden. Das fastnächtliche Treiben kann zum Bösen verführen.“

Diese beiden Antworten kann ein vernünftiger Mensch nur so verstehen: Der Bischof findet die Fastnacht grundsätzlich gut, räumt aber die Möglichkeit von Mißbräuchen ein.

2. Akt: Wie es üblich ist, setzt die Redaktion der ‘Südostschweiz’ den Titel über das Interview mit Bischof Huonder. Obwohl es praktisch nur am Anfang von der Fastnacht handelt, entscheidet man sich für den Titel: „Fastnacht kann zum Bösen verführen“.

3. Akt: Die Schweizer Boulevardzeitung ‘Blick’ greift diesen Titel auf und macht daraus eine „Narrenschelte“ durch Bischof Huonder. Während überall fröhlich Fastnacht gefeiert werde, verweigere der Churer Bischof dem Treiben seine „Absolution“.

Er warne düster: „Das fastnächtliche Treiben kann zum Bösen verführen.“

Aus einer kleinen Bemerkung in einem langen Interview ist ein Hauptthema geworden.

Die ‘Blick’-Journalistin Anna Vonhoff konfrontiert vier begeisterte Fastnächtler mit der verkürzten Aussage von Bischof Huonder.

Das völlige Unverständnis der Befragten ist damit vorprogrammiert und der ‘Blick’ hat mit „dem Wirbel um Bischof Huonders Narren-Schelte“ sein Ziel erreicht – den Churer Bischof als Fastnachts-Muffel schlecht zu reden.

Warum berichte ich diesen in der Informationsflut relativ unwichtigen Vorgang?

Er zeigt fast lehrbuchmäßig, wie Aussagen durch falsche Akzentsetzung – Titel in der ‘Südostschweiz’ – Verkürzen und Kommentieren – ‘Blick’ – praktisch ins Gegenteil verkehrt werden.